

Es, ey, ey! — es ist doch gar zu arg! Hoch vor zwei Wochen prahlte die Van Buren-  
leute, daß sie 8, 10 oder 12,000 Mehrheit im  
Staate hätten, und beklagten sich bitterlich,  
daß mit dieser Mehrheit gegen uns, wir doch  
im Grunde waren, durch die Akte von 1834,  
welche die Gaunties in Assembly und Sena-  
tor-Distrikte eintheilt, eine Majorität in der  
Gesetzgebung zu erwählen. Aber wo  
ist die 10,000 Mehrheit hingekommen? Ist  
sie davon gelaufen oder gestohlen worden?  
Fort ist sie und noch ein wenig drüber — die  
Wanthen sehen schlieflich und gucken in drei  
Richtungen für den Sonntag! Sie meinen  
es wäre unmöglich daß eine "alte Gränny"  
wie Harrison, den schmucken, lüpfereichen und  
gewandten kleinen Man, in diesem Staat die-  
ten und mit ihrer Mehrheit von 10,000 da-  
von laufen sollte! und dann der Verlust an  
Arbeit, Tinte und Papier in den letzten acht  
Monaten und einem verfestigten Gewissen, noch  
hinzu zu rechnen! Es ist zu arg! Die allge-  
wöhnliche schweißende "demokratische" Van  
Buren Partei ist überumpelt und besiegt  
durch einen Unterredschelden! O Jemini! —  
Com. Repub.

Eden. — In einem kleinen Städtchen im  
Staate Vermont, Namens Eden, erhielt Har-  
rison 68 Stimmen und Van Buren gar keine.  
Eden in Vt., ist das schönste Land in der  
Welt, wo nach der Behauptung gewisser Leute,  
erst das Paradies gewesen sein soll; und  
wenn der Name des Orts in einiger Verbin-  
dung mit der Politik der Einwohner steht, so  
könnte man fast glauben, Vater Adam wäre  
sahen ein Demokrat gewesen, weil in Eden  
lauter gute Demokraten wohnen.

Es heißt daß der nimmer nächterne Dr.  
Duncan, von Hamilton County, Ohio, der  
bei letzter Wahl gebeten wurde, seinem Ge-  
genen schriftlich benachrichtigt habe, daß er ihm  
seinen Stimm freitlich machen würde. Vergeb-  
liche Mühe. Der Doktor würde besser thun,  
wenn er sich dort oben am Salz Fluße eine  
bequeme Wohnung bestellte; denn dahin muß  
er doch bald gehen.

Ward. — Wir vernahmen, daß ein Mann  
Namens Hill am vorletzten Montag Abend  
in Salisbury Township, Lancaster County,  
von einem andern Wayne, Namens W. De-  
nald, mit einem Schutzmesser erstochen  
wurde, welches seinen augenblicklichen Tod  
zur Folge hatte. W. Denald wurde auf der  
Stelle ergriffen und am vorigen Dienstag  
Morgen in das County-Gefängniß allhier ein-  
geschlossen. Politische Streitigkeiten sollen die  
Veranlassung zu der abschuldlichen That ge-  
wesen sein. — Volksfreund.

Schnell reich geworden. — Ein Michi-  
ganer erzählt, daß eine Miß Anaran, von  
Pontiac, unlängst zufällig eine Zeitung von  
Texas durchlesen und unter den Namen der  
Wänner, die einen ausgezeichneten Stand  
bei der dortigen Regierung behaupteten, ih-  
ren eigenen wahrnahmen. Sie schrieb an ihn  
und gab ihm die Geschichte ihrer Familie,  
um zu erfahren ob eine Verwandtschaft zwi-  
schen ihnen vorhanden sei. Sie erhielt eine  
freundliche Antwort mit der Nachricht,  
daß er ein naher Vetter zu ihr wäre — und  
darum die Fortsetzung der Correspondenz.  
Dieses geschah bis ganz neulich, als ihr die  
Nachricht von seinem Tode angezeigt wurde  
und daß er ihr in seinem Willen die schöne  
Summe von 20,000 Thaler in Gold und Sil-  
ber hinterlassen. Kurz zuvor ehe sie diese  
Nachricht erhalten, hatte sie sich mit einem  
Methodisten Prediger verheiratet, dem dies  
nicht ungelegen kommen wird.

Zwei Brüder aus einer der östlichen See-  
städte hatten während des Revolutionskrieges  
jeder das Commando über ein kleines  
Kapereschiff. Sie waren in ihren Unterneh-  
mungen sehr glücklich, fügten dem Feinde  
großen Schaden zu, und machte reiche Beute.  
Eines Abends, als sie östlich von den Sand-  
bänken von Nantucket kreuzten, gewahrten sie  
in der Ferne ein großes Schiff, welches sie  
für einen Kaufahrer hielten. Sie fireneten  
darauf zu, fanden aber zu ihrem Schrecken,  
daß es eine britische Fregatte war, mit wel-  
cher sie unmöglich anbinden konnten. Der  
Wind gieng gerade recht hoch und begünstig-  
te daher, daß sie sich nach verschiedenen Rich-  
tungen davon machen konnten. Die Fregatte,  
welche nur einen der Brüder verfolgen  
konnte, segelte doch so viel schneller, daß unter  
Hänke bald zu der Einsicht kam, sie würde  
ihn binnen einer halben Stunde fangen. Er  
entschloß sich daher kurz, zu einer List seine  
Zuflucht zu nehmen. Plötzlich ließ er alle  
Segel einziehen, dann mußte seine ganze  
Mannschaft lange Pfähle ergreifen und sich  
stellen, als wenn sie das Schiff von einer  
Sandbank abschleichen wollten. Als der Cap-  
tän der britischen Fregatte die seinem  
Schiffe drohende Gefahr wahrnahm, machte  
er schnell links um und ließ seinen Häkchen  
auf der muthmaßlichen Sandbank sitzen, der  
dann auch nicht faul war, und bei anbrechender  
Nacht alle Segel anziehen ließ, und sich  
aus der 200 Faden tiefen See davon machte,  
herzlich froh, den Briten eine Nase gedreht  
zu haben.

Falsche Noten. — Falsche 53 Noten auf  
die Bank von Wilmington und Brandywine,  
sind im Umlauf. Die Bignetten und Verzier-  
ungen sind ausnehmend grob gemacht, die  
Unterschriften sind besser ausgeführt. Sie  
sind leicht von den ächten zu unterscheiden.

### Gemeinnütziges.

**Schweinezucht.**  
Die Schweinezucht ist ein Gegenstand mit  
welchem überhaupt jeder Bauer sich befaßt,  
aus dem er natürlicherweise Gewinn zieht,  
der ihm auch zukommt wenn er dabei die ge-  
hörige Einsicht gebraucht. Aber jeder ver-  
ständige Landwirth weiß, daß die Schweinezucht,  
wie sie vielfach betrieben wird, dem  
Bauer ankauf gewinnreich, einen Verlust ist,  
den er nicht erkennt. Es sollte Grundfalsch  
bei jedem Fein, nichts gleichgültig, sondern al-  
les, also auch die Schweinezucht wacker und  
mit der Absicht darauf Nutzen zu erzielen, zu  
betreiben.

Um also das Mästen der Schweine ver-  
theilhaft und erträglich zu machen, muß vor-  
allem andern, die Einsicht gebräucht werden,  
daß man sich die beste Vorkauferschaft. Nicht  
man schon vornehmlich eine gute Art zu ha-  
ben, so ist kein Wunder geht alles nachher  
schief. Es ist ein großer Unterschied in den  
Schweinen bezüglich ihrer Reizung zum Fet-  
werden, in der Ausbeutung von Knochen,  
Gewicht, u. s. w.; und der Bauer der sich  
träumen läßt er mache etwas mit seinen lan-  
gebügelten, buckeligen, plattfüßigen Kränzen,  
die den Schweinname entehren, wird am En-  
de finden, daß er seine "Rechnung ohne den  
Wirth" machte und seine Zeit und Geld we-  
geworfen hat. Es befinden sich verschiedene  
gute Briten gegenwärtig im Lande, die größ-  
tentheils erhalten wurden durch Kreuzen mit  
der chinesischen Raze, und sind so allgemein  
durch das Land verbreitet, daß jeder Bauer,  
wenn er wollte, einige der verbesserten Briten  
im Stall zu haben könnte. Die Zeit ist  
vorüber, da ein Schwein, um 400 zu wiegen,  
4 Jahre gehalten werden muß; wo Schweine  
in 18 Monaten dieses Gewicht nicht errei-  
chen, wird wenig vom Schweinemästen ver-  
standen.

Das Nächste was in guter Schweinezucht  
beobachtet werden muß, ist, daß sie beständig  
junehmen. Es muß schon am Anfang der  
Grund zum Mästen gelegt werden, sonst geht  
viel Zeit und Futter verloren und das Fett-  
werden nachzubringen. Schweine sollten in  
Kleef waden, wozu ihnen ein eigenes Feld  
eingedammt werden sollte in solcher Größe,  
daß die Schweine beständig frischen Kleef  
haben, aber doch nicht Zeit hat zu faunen  
und ranch zu werden. Sie sollte die Klüden-  
spüle, die Wolken oder Buttermilch erhalten  
wo dies für junge Schweine nicht benützt wird,  
und überhaupt alles was sie gerne fressen und  
ihnen Wachsthum befördert.

Die Art und Weise in welchem das zum  
Mästen bestimmte Futter bereitet und gefüt-  
tert wird, hat einen entscheidenden Einfluß auf  
die Zeit in welcher die Schweine gemästet  
werden können, folglich auch auf den Gewinn.  
Wenn es ihnen roh gefüttert wird, geht ein  
großer Theil seines Werthes verloren; Frucht  
wird durch mahlen viel verbessert, aber seine  
volle Kraft wird erwidelt nur durch kochen.  
Welschforn ist unübersehblich das beste  
Futter um gutes Schweinefleisch zu machen  
das zu finden ist, und ob zwar viele andere  
Substanzen zuweilen mit Vortheil gefüttert  
werden können, so ist, im Ganzen, das mit  
Welschforn gemachte Schweinefleisch vor al-  
lem andern das beste. Schweine mästen auf  
robes Welschforn, aber es ist weit vortheil-  
hafter wenn es eingeweidet, gemahlen, ge-  
dampft oder gekocht wird. Ein berühmter  
Bauer, der wegen seinen schweren Schweinen  
und gutes Fleisch bekannt ist, hat es im Ge-  
brauch etwa ein Viertel Hafer mit dem  
Welschforn zu mengen ehe er es mahlen läßt,  
und sagt, wenn er den Hafer nicht selbst häte-  
te, wollte er lieber Büschel Welschforn für  
Büschel Hafer austauschen, als ihn nicht für  
diesen Zweck zu haben — denn er würde dabei  
Gewinner sein. Bohnen sind nächst zu das  
beste Futter für Schweine, die gut darauf  
füttern schnell mästen und gutes Fleisch ge-  
ben. Sie müssen vor dem Füttern entweder  
gemahlen oder eingeweidet werden. Karro-  
feln werden häufiger wie irgend eine Wurzel-  
pflanze zum Schweinemästen gefüttert. Eine  
gefocht sind sie verhältnismäßig nur von ge-  
ringem Werthe, aber gefocht geben sie einen  
guten Anfang zum Mästen der Schweine, die  
dann mit Welschforn oder Bohnen leicht wol-  
lens gemästet werden können. Das Mästen  
der Schweine mit Aepfel ist ein glücklicher  
Erfolg der neueren Zeit und ihren Erfahrungen,  
indem es erst seit einigen Jahren ent-  
deckt wurde welche gute Eigenschaften Aepfel  
zu diesem Zweck haben. Der glückliche Er-  
folg dieser Erfahrung hat den Obstgärten einen  
neuen Werth gegeben, und wird ihrem  
in vielen Gegenden erlaubten Verderben Ein-  
halt thun. Die vielseitig eingelaufenen Be-  
richte, von erfahrenen und einsichtsvollen  
Männern, über den glücklichen Erfolg Schweine  
mit Aepfel zu füttern, sind höchst erfreu-  
lich, und es unterliegt keinem Zweifel, wo der  
Versuch recht gemacht wird, das System über-  
all eingeführt wird, und auf Anlegung von  
Obstgärten mehr Rücksicht genommen wird.  
Gefochte Aepfel, mit wenig Welschforn, Sa-  
fer, Bohnen, oder Buchweizenmehl ist ein  
vortreffliches Futter, mästen schnell, giebt viel  
Schmalz, und ein süßes Fleisch von der besten  
Güte. — Ceres.

**Mehlprobe.** — Um die Güte des Mehls  
zu erproben, macht ein Sachverständiger fol-  
genden Vorschlag: "Ob Mehl rein und ver-  
fälscht sei, läßt sich am besten daraus er-  
kennen, das man eine Handvoll aufnimmt,  
es etwa eine halbe Minute fest zusammenpreßt  
und dann auf den Tisch oder auf ein Brett  
niederlegt. Behält das Mehl die Form der  
Hand und fällt nicht zusammen, so kann man  
mit ziemlicher Verlässigkeit darauf bauen, daß  
das Mehl guter Qualität sei. Ist es mit  
fremdbartigen Substanzen gemischt oder ver-  
fälscht, so hängen die Bestandtheile nicht hin-  
reichend zusammen, und das in der Hand zu-  
sammengepreßte Mehl fällt in Stücke. Der  
weiße Schein des Mehls ist noch kein Beweis  
seiner Güte, da die Substanzen, die man ge-  
wöhnlich beimischt, zur Erzeugung der Weiß-  
se beitragen."

**Stallfütterung.**  
Wie einträglich und Nutzenbringend diese  
Art das Vieh füttern zu machen, sich beweist,  
daraus giebt uns das County Hampshire im  
Staat Massachusetts ein lehrreiches Beispiel.  
Ein Sachkundiger, der aus eigene Erfahrung  
spricht, behauptet als zuverlässig, daß die An-  
zahl der Ochsen, welche dort alle Jahre wäh-  
rend dem Winter fett gemacht worden, sich  
auf nicht weniger als 3500 beläuft. Die Füt-  
terung geschieht gänzlich im Stall, welchen  
das Vieh nicht eher verläßt, bis es vollkom-  
men fett zum Verkauf auf den Markt gerie-  
hen wird. Dieser Viehhandel bringt dem  
County nicht weniger als \$175,000 des Jahres  
ein.

Stallfütterung ist ein langsamer Weg zum  
Reichwerden. Es ist ganz wahrscheinlich,  
daß diejenigen Bauern, welche auf diese Art  
ihre Vieh fett machen, nicht mehr als 40 Cts.

aus der Büschel Welschforn verzaubert, gen,  
welches ihr Vieh verzehrt, und 7 bis 8 Maler  
für ihr bestes Vieh. Und dennoch wollen wir  
behaupten, daß diese Leute wirklich zu Werke  
gehen. Stallfütterung erzeugt eine unüber-  
sehlich große Menge von Mist — durch reichlichen  
Dünger machen sie ihr Land fruchtbar und  
erhöhen den Werth desselben; und mit leicht-  
er Mühe ziehen sie die schönsten Ochsen.  
Beim Lichte betrachtet wird man finden, daß  
diese Leute in einer Reihe von Jahren ih-  
ren Plantagen einen größern Gewinn zie-  
hen, als jene Bauern, welche ihr Vieh und  
Getraide verkaufen. Folgende Bemerkungen  
eines wissenschaftlichen und erfahrenen eng-  
lischen Landwirths scheinen uns recht zu auch  
auf dieses Land zu passen. "Die Ausfuhr  
von Getraide aus einem Lande muß, wenn  
nicht zur Vergeltung an dessen Statt irgend  
einige zu gutem Dünger geschickte Articul  
eingeführt werden, endlich bewirken, daß das  
Land erschöpft wird. Einige jetzt gar un-  
fruchtbare Sandwüsten im nördlichen Afrika  
und in Kleinasien waren vor Alters frucht-  
bare Gegenden. Syrien wurde die frucht-  
samere Italiens genannt; und die ungehe-  
re Menge von Getraide, welches die alten Rö-  
mer herausjagen, ist sehr wahrscheinlich die  
Hauptursache seiner gegenwärtigen Unfrucht-  
barkeit."

### Die Präsidenten-Wahl, so weit als das Resultat bekannt ist.

Erwähler.	Mehrheiten.
Pennsylvania	30 343
New-Jersey	8 231
Maryland	10 4637
Ohio	21 25000
Connecticut	8 6382
Rhode Island	4 1900
Maine	10 510
New-York	42 18000
Massachusetts	14 18000
Virginia	9 18000
Kentucky	15 20000
Delaware	3 1000
Georgia	11 8000
Vermont	7 15000
Michigan	3 1300
Tennessee	15 15000
Kentucky	15 3600
North-Carolina	5 unentschieden.
Mississippi	4 1700

### Für Van Buren.

New Hampshire	7 5000
Virginia	23 1200
Missouri	4 3000

### Martin's Absicht vom weißen Hause.

Wir ist es leid und thut mir weh  
Das weiß' Haus zu verlassen;  
Doch kann's jetzt nicht anders geh'n,  
Dobson's die Beamten haßen.

Ich muß fort, daß ist einmal wahr,  
Das Volk will es so haben,  
Zum Trotz der Kofe Kofe Schaar,  
Die Alles für mich geben.

Ich hefte zwar der Extra-Blot'  
Kömt mich ins Amt mein Lügen;  
Kendall loht zwar arg und grob,  
Doch kommt er's Volk nicht trügen.

Nach Kinderhoof, nach Kinderhoof  
Muß ich wieder marschieren,  
Und den feinen Pallast-Schmud  
So ganz und gar verlieren.

Was sel ich thun, was soll ich mach'n  
Mit meinem Blumengarten?  
Die Whigs, die werden mich verach'n,  
Und schon auf Harrison warten!

Es ist wohl hart, es ist auch schwer,  
Solch Schicksal zu erleben;  
"Wenn noch so hart, so ist's doch 'fä r'  
"Du mußt Dich drein ergeben."

Du hast gelebt in Sauf und Brauf,  
In Hoffarth und in Freuden;  
Das Volk bietet Dir jetzt an,  
Und's weiß' Haus mußt du meiden.

### A NEW HARRISON SONG,

Composed for the Democratic Harrison Celebration,  
at Allentown, Dec. 1, 1840.

Tune—"The Cambells are coming."  
Sound the loud clarion, o'er all this broad land,  
The people have triumphed, "Old Tip" is at hand!  
Now Matly must quit the huge white-huss so fair  
With Kendall and Benton, and galvanised Blair.

The little Globe, aye and the great Globe itself,  
With army and Bloodhounds, with walls, safes,  
and pelf,  
The nation uproused, like the sea in its wrath,  
Will scatter and wreck, in one wide sweeping blast.

Now roars the "Balewaker" and peals the deep bell,  
Buchanan and Duncan—hark! list to your knell!  
The phalanx of voters have cleared from their path,  
Your king-system, wages twelve cent and a half.

Joy, joy to mechanics to yeomen to all  
O! gl'or' only onwards has rolled the "Ball"  
Sound, sound the loud trumpet, now the people are  
free,  
Hurrah! for Tip's raising—thout, shot Victory!

### Verheirathet:

Am vorletzten Sonntag, durch den Ehrw.  
Hrn Jäger Hr. Daniel Ritter, mit Eliza  
Anna De wald, beide von Hannover.

Am letzten Sonntag, durch denselben, Herr  
Mor gan A p p l, mit S a r a h J o s t bei-  
de von Ober Sacona.

### Storb.

Vor einiger Zeit, in Madina County, Ohio,  
am gelben Fieber, S a m u e l, Sohn  
von Valentin J u n g, im 29ten Lebensjahre.  
Der Verstorbenen war früher wohnhaft in  
Lecha County.

Am 23ten November in Salburg Town-  
ship, Herr J o h a n G e o r g C h e f, im  
75ten Lebensjahre.



### Grobes Harrison-Fest in Heidelberg.

Die Demokraten von Heidelberg und über-  
haupt des ganzen Countys, sind hiermit zu  
einem Freudenfest eingeladen, welches zu Eh-  
ren des neulichen großen Sieges der w a h-  
r e n D e m o k r a t i e über Föderalismus  
und Aristokratie, gegeben werden soll, durch  
die Erwählung der Patrioten Harrison und  
Tyler, auf  
Freitag, den 11ten December,  
in Sägerville, Heidelberg Township.  
Die H a r r i s o n G a r d e und Allenauer  
Musikbände werden der Festlichkeit beiwoh-  
nen, und einige Reden werden gehalten  
werden. Alle, welche helfen den neulichen  
glorreichen Sieg zu erringen, sind zu diesem  
Feste eingeladen.

### Viele Demokraten. Heidelberg, Dec. 2. 2m

### Harrison-Democraten-Fest.

Alle diejenigen, die ihr beigetragen habt,  
den so herrlichen Sieg der Harrison-Demo-  
craten über Föderalismus und Aristokratie  
zu erringen, sind hierdurch freundschaftlich ein-  
geladen einem Freudenfest bei zuwohnen, welches  
zu Ehren dieses glücklichen Ereignisses ge-  
halten werden soll,  
Freitag, den 11ten December,  
am Gasthause des L. L o r a s, in Willers-  
taun, Macungie Township, Lecha County—  
Um 1 Uhr Nachmittags wird ein herrliches  
Mittagsmahl vorbereitet, so wie auch den  
Tag hindurch Kanonenschüsse gefeiert wer-  
den. Alle Wohlwünscher unsers gemein-  
samen Vaterlandes, in der Nähe und Ferne,  
sind hiermit eingeladen, diesem Feste bei-  
zuwohnen.

### Viele Harrison Demokraten. December 2. nq-2m

Es sollte das Wetter an obigen Tage  
ungünstig sein, so soll belagte Festlichkeit am  
Samstage, den 12ten December, gehalten  
werden.

### Harrison und Tyler Fest.

Bei einer Versammlung der Harrison und  
Tyler Demokraten v. Vowhill Township u.  
Umgebung, am Hause von D a v i d D e i-  
b e r t, wurden folgende Personen als Be-  
amte erwählt:  
G e o r g S e i b e r t, Präsident.  
D. W. K. H o f f m a n n, Secretär.

Auf Vorschlag wurde beschlossen, daß die  
Harrison und Tyler Demokraten von Vow-  
hill Township und Umgebung den neulichen  
Sieg des Volks über die Aristokratie auf eine  
Patriotische Weise durch ein Freudenfest fei-  
ern wollen, am Samstag, den 5. December  
am Hause von D a v i d S e i b e r t, in  
Vowhill County, Lecha County, und daß fol-  
gende Herren als eine Anordnung-Commi-  
tee ernannt ist, um die Festlichkeit an jenem  
Tage zu besorgen: David Weida, Alexand.  
Wed, Elias Kuhns, Dan. Kreske, Ephraim  
Delong, Elias George Michael Frei, Benja-  
min Schmidt, Joseph Krum, Ruben Roth,  
Nathan Schneider, Nathan Krum, Salomon  
Kregloh und Benjamin Seibert.

### Grobes Harrison Jubelfest.

Bei einer Versammlung eines Theils der  
Bürger von Nord-Weithall Township, am  
Hause von P a u l R u n n e m a c h e r, an  
Siegfrieds Brücke, wurde, nachdem die Ver-  
sammlung gehörig organisiert war, auf Vor-  
schlag  
D e s c h l o s s e n, Daß der große Demo-  
cratische Sieg, den wir in Pennsylvania und  
durch die ganze Union errungen haben,  
Donnerstags, den 10ten December  
auf eine würdige Art und Weise am Hause  
des belagten Paul Runnemacher gefeiert wer-  
den soll, und daß während des Tages

### Ein Hundert Kanonenschüsse

abgefeuert werden sollen. Daß ein Freiheits-  
baum mit schicklichen Fahnen zu Ehren Ge-  
neral Harrison's errichtet werde.  
Die Freunde gleicher Rechte, ohne Partei-  
unterschied, des angrenzenden Countys und  
besonders von Northampton County sind höf-  
lich eingeladen Theil an dem Feste zu neh-  
men.

Mit Errichtung des Pfahls soll Morgens  
um 10 Uhr angefangen werden, und um 1  
Uhr wird ein prächtiges Mahl bereitet sein.

### Ein Hundert Kanonenschüsse

abgefeuert werden sollen. Daß ein Freiheits-  
baum mit schicklichen Fahnen zu Ehren Ge-  
neral Harrison's errichtet werde.  
Die Freunde gleicher Rechte, ohne Partei-  
unterschied, des angrenzenden Countys und  
besonders von Northampton County sind höf-  
lich eingeladen Theil an dem Feste zu neh-  
men.

### Große Harrison Festlichkeit.

Der glorreiche Sieg, welcher neulich von  
der Demokratie des Landes über Föderalis-  
mus errungen wurde, soll von den Demokra-  
ten von Lecha und Northampton auf eine  
ausgezeichnete Art gefeiert werden,  
Am Mittwoch, den 9ten December,  
am dem Hause von C h a r l e s R e i-  
n s c h m i d t, in Hannover Township, Lecha  
County.

Ein freies Mittagessen  
für 200 Personen wird von der Anordnungs-  
Comittee besorgt werden, wozu alle wahr-  
en Demokraten eingeladen sind Theil zu  
nehmen.

Es ist erwartet daß die "Harrison Garde"  
von Allentown zugegen sein wird. Gleichfalls  
wird die große Allenauer Kanone, der so ge-  
nannte "B a b y w a k e r", zugegen sein, und  
ihre Stimme erschallen lassen.

### Ein Pferd und Wagen.

Schließlich für einen Krämer, ist zu einem bil-  
ligen Preis zu verkaufen. Man melde sich  
in dieser Druckerei.  
Allentown, Dec. 2.

Artikel.	per	Allent.	Easton.
Krauer	Büffel	\$4 75	\$4 30
Weggen	Büffel	87	0 93
Weggen	—	45	52
Weggen	—	42	45
Häfer	—	25	27
Buchweizen	—	40	40
Kleefsaamen	—	1 20	1 13
Kleefsaamen	—	4 50	6 50
Limothsaamen	—	2 50	2 80
Grundbirnen	—	25	25
Salz	—	55	60
Butter	Pfund	12	13
Unschlitt	—	11	13
Wachs	—	22	25
Schmalz	—	10	12
Schinkenfleisch	—	10	12
Seitenstücke	—	08	10
Berken Garn	—	10	12
Gier	Dub.	8	11
Roggen Whisky	Gal.	25	25
Aepfel Whisky	—	25	26
Keinohl	—	56	60
Vichory Holz	Klafter	4 50	4 50
Eichen Holz	—	3 50	3 75
Erntkohlen	Tonne	4 00	4 50
Gips	—	7 00	6 12

### Neue trockene Waaren.

40 Kisten und Ballen frische und für  
die Jahreszeit schicklicher, ausgefuchter Waar-  
en, als feine Lächer, Beaver-Lächer, Pilot  
Lächer, Gossamer, Sattinets, Westenzuge,  
Englische und Französische Merinos, Bom-  
bajens, Seidenwaaren, Orleans Tuch, Nat-  
tin, Derspelien für Bett-Überzug, Canton-  
Kleide, wollene Kleide, Merino Procha-  
und andere Schmalz, Halbfücher, Handtücher  
und Strümpfe jeder Gattung; Carpets ver-  
schiederener Gattungen, u. s. sind so eben em-  
pfangen und wohlfeil zu verkaufen bei  
P r e s s, S ä g e r u n d C o.  
Allentown, December 2. nq-3m

### Hard-Waaren, u. s. w.

So eben empfangen, eine allgemeine Aus-  
wahl von Hardwaaren, als Sattlerwaaren,  
Stangen- und Keifeisen, Rohrblech, geze-  
genen Blister Stahl, Fensterglas, Farben,  
Schleifsteine, Schraubstöcke, Eriegel, u.  
welches in Zufas zu ihrem vormaligen ausge-  
suchten und vollständigen Borrath eine schät-  
zbare Auswahl bildet; alle jene Artikel sol-  
len beim Großen und Kleinen wohlfeil ver-  
kauft werden an dem Stroh von  
P r e s s, S ä g e r u n d C o.  
Allentown, December 2. nq-3m

### Groceries, u. s. w.

So eben erhalten, einen großen Borrath  
von Groceries, als Caffee, Zucker, Thee und  
Chocolat, Molasses, Honig, gemaines und  
Spermacete Oehl; Epzezerien, Farbstoffe,  
u. s. w. sehr wohlfeil zu verkaufen, an dem  
Stroh von  
P r e s s, S ä g e r u n d C o.  
Allentown, December 2. nq-3m

### Hollo Scharffschützen!

Auf Samstags, den 12ten December, soll  
an dem Hause von S i d e o n G u t h, in  
Süd-Weithall mit Kugeln und Schrot her-  
ausgeschossen werden:  
50 Kaler in Gold und 40 Welsch-  
büchsen;  
mit Kugeln auf 100 Schritt und mit Schrot  
auf 55 Schritte. Die Schützen um Allen-  
town sind hiermit eingeladen von den  
Süd-Weithaller Schützen.  
December 2. nq-2m

### Postamts-Bericht.

Folgende Briefe sind diese Woche im Allen-  
tauner Postamt liegen geblieben:  
John P. Ritter, Cornelius Reinbold, Geo.  
Henry Bulch, Mrs. Reinischmidt, Benjamin  
Scott, Samuel Scott, Neuben Strauß, Ja-  
mes Stahr, Abner Wind, Wm W. Weaver,  
John Zander, George Aker, Henry Bauch-  
er, William Barton, Friedrich Bier, Ste-  
phen Coneydon, George Clifton, Alexander  
Cunningham, George Dietrich, Wm. Dubs,  
John Ege, Amos Etinger, Jos. Fasinger,  
Henry Frey, George Gayne, Sellaas Hoffsch,  
Maria Han, Mary Hertel, David Keiser,  
Keiser und Spinner, Henry Kempf, Charles  
Knappenberger, Henry Koh, Peter H. Lan-  
dis, Samuel Low, Jacob Littell, Catharine  
Leisingring, Walter Miller, Lewis Metzger  
2. Wm. Martin, Henry Menck, A. G. Men-  
neben Newhard, E. Phillips.

### Ein Scheibenschiefen.

Freitags, den 11ten December, soll an dem  
Hause von H e n r y S t r a u ß, in Süd-  
Weithall,  
Ein fettes Schwein von 200 Pfund  
mit Schrot 60 Harbs heraus geschossen  
werden. Alle Schützen in der Nähe u. Fer-  
ne sind zu diesem Scheibenschiefen freundlich  
eingeladen.  
Heinrich Strauß.  
December 2. nq-2m

### Achtung, Harrison Garde!

Ihr habt Euch in voller Uniform  
zur Parade zu versammeln am Frei-  
tag Morgen, den 11ten December,  
um 7 Uhr Morgens, an dem Hause  
von G e o r g B e t h e r o l d, in Al-  
lentown, um nach Heidelberg Town-  
ship zur Harrison's Feier zu gehen,  
wozu ihr so freundlich eingeladen ist.  
Auf Befehl des Capitäns,  
Ruben Strauß.  
Allentown, Dec. 2. nq-2m